

Neuerkrankungen bei meldepflichtigen sexuell übertragbaren Infektionen (STI) in Bremen 2016

GBE INFO ist ein Instrument der Kommunalen Gesundheitsberichterstattung des Bremer Gesundheitsamtes. Es stellt ausgewählte Daten vor und informiert über gesundheitliche Problemlagen.

❖ Meldepflichtige sexuell übertragbare Infektionen (STI)

Das Infektionsschutzgesetz (IfSG) regelt, welche Krankheiten (§ 6) und welche Nachweise von Erregern (§ 7) bundesweit meldepflichtig sind. Auf der Grundlage des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) wird bei meldepflichtigen STI zwischen namentlicher und nicht namentlicher Meldepflicht unterschieden.

Nach § 6 und § 7 IfSG besteht für Arztpraxen und Labore die Pflicht, Personen mit Hepatitis B und Hepatitis C namentlich zu melden. Die Namen der Personen werden an das zuständige Gesundheitsamt gemeldet. Dieses stellt Ermittlungen an, um weitere Fälle im Umfeld der Erkrankten zu identifizieren. Erfüllt ein Fall die vom RKI erstellte Falldefinition, wird er in anonymisierter Form an die zuständige Landesbehörde und von dort weiter an das RKI übermittelt.

HIV und Syphilis sind ohne Nennung des Namens meldepflichtig (§ 7 IfSG). Hier geht die Meldung ohne Namen direkt an das RKI. Für diese Fälle erfolgt die Fallprüfung im RKI anhand festgelegter Fallkriterien.

- [Falldefinitionen RKI](#)

Sexuell übertragbare Infektionen ("Sexually Transmitted Infections"=STI) werden durch verschiedene Erreger beim Geschlechtsverkehr und manche durch sehr engen Hautkontakt übertragen.

Hepatitis B und C¹ sind namentlich meldepflichtig, HIV und Syphilis dagegen ohne Namensnennung. Weitere STI wie Chlamydien oder Gonorrhoe (Tripper, GO) unterliegen keiner bundesweiten Meldepflicht. Daher liegen zu diesen STI keine kontinuierlich erhobenen Daten der Gesamtbevölkerung vor. Daher kann über deren Verbreitung auch nicht kontinuierlich berichtet werden.

Tabelle 1: Namentlich meldepflichtige Hepatitiden nach § 6 und § 7(1) IfSG in Bremen (Stadt) 2016. Quelle: RKI/SurvStat [01.08.2017]

Geschlecht	Hepatitis B	Hepatitis C
Frauen		
Fallzahl ^a	0	0
Inzidenz ^b	0,00	0,00
Männer		
Fallzahl ^a	5	1
Inzidenz ^b	1,82	0,36
Gesamt		
Fallzahl ^a	5	1
Inzidenz ^b	0,90	0,18

^a gemäß RKI Falldefinition | ^b Fälle pro 100.000 Einwohner

Infektionen mit Hepatitiden sind in Deutschland relativ selten. Die durch die Gesetzlichen Krankenkassen finanzierten Impfungen von Kindern und Jugendlichen sowie von Personen mit besonderen Infektionsgefährdungen gegen Hepatitis B, tragen maßgeblich zur Reduktion dieser Infektion bei. Bei Hepatitis C war 2014 bundesweit ein Anstieg von Infektionen zu verzeichnen, mittlerweile sinken die Inzidenzen jedoch wieder. Bei Hepatitis B zeigen sich seit 2015 bundesweit steigende Tendenzen. Sowohl bei Hepatitis B und C liegen die Inzidenzen in Bremen jedoch deutlich unter dem bundesweiten Schnitt. 2016 entfielen alle Infektionen in Bremen auf Männer.

Tabelle 2: Nicht namentlich meldepflichtige Infektionskrankheiten nach § 7(3) IfSG in Bremen (Stadt) 2016. Quelle: RKI/SurvStat [01.08.2017]

Geschlecht	HIV	Syphilis
Frauen		
Fallzahl ^a	6	0
Inzidenz ^b	2,12	0,00
Männer		
Fallzahl ^a	32	42
Inzidenz ^b	11,7	15,32
Gesamt		
Fallzahl ^a	38	42
Inzidenz ^b	6,82	7,53

^a gemäß RKI Falldefinition | ^b Fälle pro 100.000 Einwohner

¹ Hepatitis C gehört nicht zu sexuell übertragbaren Infektionen, da die Übertragung vorwiegend durch Blut-zu-Blut-Kontakte erfolgt. Da Hepatitis C jedoch eine Co-Infektion von HIV ist, haben wir diese Infektion hier aufgenommen. Weitere meldepflichtige Infektionskrankheiten siehe GBE INFO 2016.

❖ Datengrundlage

Das RKI wertet die über beide Meldewege eingehenden Daten infektionsepidemiologisch aus und veröffentlicht diese periodisch.

Falldefinitionen sollen zu bundesweit standardisierten Bewertungen, aussagekräftigen Statistiken und letztlich zu objektivierte Entscheidungen beitragen.

Neben absoluten Fallzahlen sind Inzidenzen (Fälle pro 100.000 Einwohner und Jahr) zur Beschreibung der Häufigkeit einer Krankheit von Bedeutung.

❖ Literatur und Links

- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung/[BZgA](#)
- Deutsche AIDS-Hilfe/[aidshilfe](#)
- Robert Koch-Institut (RKI):
 - [Datenbank SurvStat](#)
 - [Epidemiologisches Bulletin](#)
 - [Infektionskrankheit HIV](#)
 - [Infektionsschutzgesetz](#)

❖ Ansprechpersonen

• AIDS/STD Beratung

Felicitas Jung
Telefon: 361 -15121
aids.std@gesundheitsamt.bremen.de

• **Infektionsepidemiologie**
infektionsepidemiologie@gesundheitsamt.bremen.de

• Kommunale **Gesundheitsberichterstattung (GBE)**
gesundheitsberichterstattung@gesundheitsamt.bremen.de

❖ Impressum

Gesundheitsamt Bremen

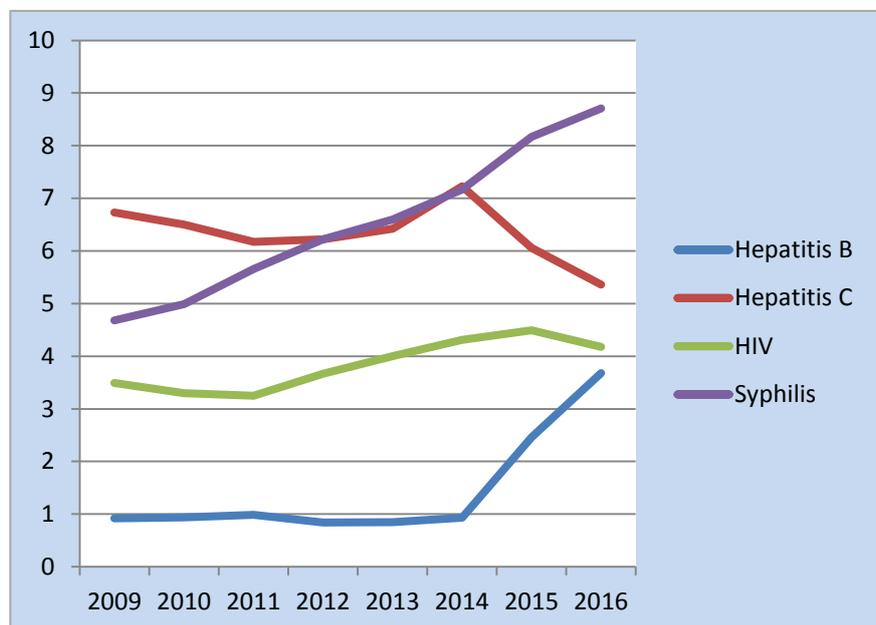
Horner Str. 60-70
28203 Bremen
[Gesundheitsamt Bremen](#)

HIV- und Syphilis-Infektionen werden in Bremen häufiger diagnostiziert als Infektionen mit Hepatitiden. Sie sind dennoch eher seltene Infektionen. Auffällig ist die geschlechtsspezifische Verteilung zu Lasten von Männern. Während sich HIV auf einem gleichbleibenden Niveau bewegt, steigt die Syphilis-Inzidenz bundesweit kontinuierliche an. Betroffen von diesen beiden Infektionen sind vor allem Männer, die Sex mit Männern haben (MSM). Bundesweit entfallen drei Viertel der HIV-Neuinfektionen auf MSM. HIV- und Syphilis-Infektionen können sich gegenseitig begünstigen, eine HIV-Infektion wiederum kann eine Hepatitis C-Infektion begünstigen.

Tabelle 3: Inzidenzen 2016 bei meldepflichtigen STI gemäß § 6 und § 7 IfSG in Bremen (Stadt) und im Bund. Quelle: RKI/SurvStat [01.08.2017]

Erreger	Inzidenz			
	Fälle pro 100.000 Einwohner			
	Bremen		Bundesweit	
	2015	2016	2015	2016
Hepatitis B	0,36	0,90	2,46	3,68
Hepatitis C	1,26	0,18	6,06	5,36
HIV	8,97	6,82	4,49	4,18
Syphilis	9,51	7,53	8,17	8,71

Abbildung 1: Inzidenzen meldepflichtiger sexuell übertragbarer Infektionen in Deutschland 2009 bis 2016. Quelle: RKI/SurvStat [01.08.2017]



Bremen bewegt sich bei STI in der längerfristigen Entwicklung im Rahmen bundesweiter Trends, auch wenn sich in verschiedenen Jahren aufgrund der kleinen Zahlen Abweichungen vom Bundestrend ergeben. Die HIV-Infektionen liegen allerdings schon seit langem, wie in den meisten größeren Städten, über dem Bundestrend. Nicht klar sind die Gründe für die niedrigen Inzidenzen bei Hepatitis B und C in Bremen. Deutlich zeigt sich in Bremen und im Bund die besondere Betroffenheit von Männer mit diesen STI.